

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dem Kaiser Leopold I. diente das Schloß zu Linz im Jahre 1679 als Zufluchtsstätte vor der in Wien wütenden Pest und im Jahre 1683 vor den nach ihm fahndenden Türken, denen der Kaiser nur mit Mühe zu entinnen vermochte.

Auch lorbeerumgrünt ist das Linzer Schloß. Der große Kaiser Maximilian I., der Sohn Friedrich III., weilte ja gerne in Linz und bewies durch eine auf dem Schlosse vorgenommene Dichterkrönung des Longinus Eleutherius (eigentlich Vinzenz Lang aus Freistadt in Schlesien), wie sehr er Künste und Wissenschaften zu schätzen wußte; auch Konrad Celtes, der berühmteste Wiener Humanist seiner Zeit, war unter den Festgästen, die vor dem Kaiser und seiner Gemahlin Blanka Maria ein dramatisches Spiel aufführten.

Wer Abbildungen von Linz aus früheren Perioden besieht, wie solche der Historienmaler und Museums-Kustos Professor J. M. Kaiser in getreuer und glücklicher Komposition den gegenwärtigen Zeitgenossen aufbewahrt hat, der glaubt einen Hauch zu fühlen aus der sogenannten guten alten Zeit. Solche Formen und Erinnerungsblätter sollen uns ehrwürdig bleiben, wenn sie sich auch längst überlebt haben.

Schauen wir das Konterfei von Linz an aus den Jahren 1597—1610, also aus den Tagen Rudolfs II. und seines Bruders Matthias, der anfangs als Statthalter in Linz residierte.

Wir sehen da die alte Kaiserbürg auf dem Schloßhügel thronen, wie sie Ferdinand I. durch den nordwestlichen Hauptbau verschönert hatte. Alles ist noch mittelalterlich gezackt und gezinnt, getürmt und geerkert. Pallisaden umstarren den gewaltigen Bau und Wehrtürme flankieren ihn. Die Stadt selbst ist mit Ringmauern umzogen, in deren Monotonie 15 große und kleinere Warttürme und Tore Abwechslung bringen. Unter letzteren ragte besonders der Schmidtturm heraus, der mit seinen vier Ecktürmchen wie ein Stadtwächter herniederschaut. Derartige Ecktürmchen schmückten auch den Stadtpfarrturm, während der Landhausturm auf niederem Unterbau pyramidal auslief. An der Holzbrücke klapperte die Schiffmühle. Aus den giebelten Adelshäusern der Altstadt glaubt man die vornehmen Herren über den Tummelplatz nach dem Kaiserschlosse reiten und von den Handelshäusern des Hauptplatzes die Ratsherren in seidenen Strümpfen, Schnallenschuhen und Talaren nach dem Rathause schreiten zu sehen, während manche minnigliche Maid aus dem Erkerfenster verstohlen auf die unteren Fünftausend, welche Linz damals zählen mochte, herabblickte.

Gar ansehnliche Geschlechter zählte Linz im Laufe der Zeiten und es waren Namen von Klang, welche die „Läufer“ vor den Galawägen ihrer Herrschaften ausriefen. Viele der Geschlechter sind längst ausgestorben, ihre Wappenschilder zerbrochen und mit dem letzten des Stammes ins Grab gelegt, mancher Stamm treibt heute noch blühende Zweige. In Linz waren sie behaust, sind es zum Teile heute noch, die Wallseer, ein berühmtes Geschlecht, das schon unter Rudolf I. von Habsburg großen Einfluß auf die Geschieke des Landes gehabt, die Pollheim und Thürheim, die Hofeck und Hohen-eck, die Salburg, die Bernau und Seau, die Schallenberg und Werdenberg, die Abensberg, Fürstenberg und Lamberg, die Starhem-